

# Akoi



*VEREINSORGAN DER MANNHEIMER KANU-GESELLSCHAFT 1922 E.V.*

**Jahrgang 2018, Heft 1**

**Redaktion: Helga Mildenberger**

*Geschäftsstelle: Gerhard Maier, Westring 21, 68305 Mannheim, Tel.: 0621-7628654*

*Bootshaus: Inselstraße 1, Neckar bei km 1, 68169 Mannheim, Tel.: 0621-312787*

*Bankverbindung: Spk Rhein Neckar Nord, IBAN: DE26 6705 0505 0030 1570 28*

*<http://www.mannheimer-kanu-gesellschaft.de>*

*[info@mannheimer-kanu-gesellschaft.de](mailto:info@mannheimer-kanu-gesellschaft.de)*



Nikolausfahrt am 9. Dezember 2018  
Weihnachtsfeier am 15. Dezember 2018 ab 18 Uhr

## **LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,**

wenn der AHOI erscheint wissen wir, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist. Es kommt einem vor, als würde die Zeit immer schneller vergehen.

Wir versuchen mit diesem Heft noch einmal auf das vergangene Jahr zurück zu blicken und euch allen unser diesjähriges Vereinsleben nochmals ins Gedächtnis zu bringen. Das Jahr 2018 begann mit dem alljährlichen Neujahrsempfang der Stadt Mannheim, zu dem leider immer weniger MKGler erscheinen. Ein Blick zurück auf einen interessanten Islandurlaub von Gabi und Armin sollte in uns wohl Fernweh wecken. Beim traditionellen Heringessen, gemeinsam mit den Sportkameraden des KCM, war unser Haus wieder mal zum Bersten voll und wir alle begeistert von den sauren Fischen. Die Generalversammlung verlief ruhig und brachte keine Veränderungen. Beim Arbeitsdienst hatten wir mit dem Wetter Glück, denn am nächsten Tag gab es eine geschlossene Schneedecke im Gelände. Wie fast immer gab es zum Anpaddeln viel Sonnenschein und eine gut gefüllte Terrasse mit vielen Paddlern. Bei der Verbandsfahrt an die Loue war die MKG natürlich auch vertreten und man hatte trotz Niedrigwasser Spaß beim Paddeln. In Mannheim fanden sich wieder einige Kanuvereine und der Schwimmverein zusammen und ließen die Veranstaltung „Kanu im Quadrat“ nach vielen Jahren wiederaufleben. Die Resonanz war zwar noch etwas schwach, aber das soll sich im kommenden Jahr ändern. Die Pfingstfahrt verbrachten wir auf heimischen Gewässern rund um Huttenheim, denn danach stand die größte Aktion des Jahres auf dem Programm. Gabi hatte eine 4-wöchige Urlaubsfahrt zu den Masurischen Seen in Polen organisiert, die offensichtlich sehr gut ankam, wie alle Teilnehmer begeistert erzählten. Helga und ich waren leider aus bekannten Gründen nicht dabei, aber das werden wir so bald als möglich nachholen. Wir waren dafür mit der Verbandsfahrt an der Iller, der Freundschaftsfahrt in Saarbrücken und der Verbandsfahrt in Heilbronn dabei. Dazwischen lagen noch unser wie immer gut besuchtes Grillfest mit Altrheintour am nächsten Tag und die jährliche Gepäckfahrt, die die MKGler auf den Main führte. Den Abschluss der Paddelsaison bildete das gemeinsame Abpaddeln der Mannheimer Kanuvereine, dem sich im Bootshaus meine Geburtstagsfeier zum 75. anschloss. Danke nochmals für die vielen flüssigen Geschenke und Würste. Jetzt im Herbst wurde und wird noch gewandert, die Pfalz und der Odenwald warten auf uns. Am herbstlichen Arbeitsdienst wurde wieder mit Bergen von gefallenem Laub gekämpft, es wurden sämtliche Schlösser der Außentüren und der Bootshallen durch neue ersetzt und auch noch viele andere Arbeiten erledigt.

Wie in jedem Jahr muss ich aber ein Problem doch noch ansprechen: immer wieder stellen wir fest, dass vergessen wird Türen der Bootshallen zu verschließen. Außerdem brennen auch immer wieder Lampen in den Bootshallen, weil vergessen wurde auf den Lichtschalter zu drücken. Bitte achtet auf diese Punkte, wenn ihr das Bootshaus verlasst. Es wäre schade, wenn beim nächsten Einbruch auch noch Boote verschwinden würden.

Nun beende ich meine Ausführungen und wünsche euch allen viel Spaß beim Lesen der vergangenen Aktionen und wünsche euch allen ein schönes Weihnachtsfest, einen Guten Rutsch ins Neue Jahr und Gesundheit, Glück und Spaß bei allem was ihr unternimmt.

Ich würde mich freuen, wenn ich möglichst viele von Euch auf unserer Weihnachtsfeier begrüßen dürfte,

euer Vorstand Gerhard Maier

## Nikolausfahrt 2017 am 03.12.2017

Wie in jedem Jahr trafen am Speyerer Rheinufer viele unentwegte Paddler mit Autos und per Boot ein um noch einmal gemeinsam zu paddeln. Dieses Mal war es im Unterschied zu den bisherigen Nikolausfahrten bärig kalt, was aber der Begeisterung der Teilnehmer nicht schadete. Im Bootshaus des WSV-Brühl wurden wir wieder gut gepflegt und konnten uns schön aufwärmen. Danach ging die Fahrt weiter zum Kanuclub Mannheim, wo bei Kaffee und Kuchen die Nikolausfahrt ausklang. Es gab keine Zwischenfälle.

Mai



## **Sicherheitsseminar am 24.02.2018**

Das diesjährige Sicherheitsseminar wurde nach DKV-Vorgaben organisiert und umfasste 5 Teilbereiche, wobei 2 Bereiche sowohl theoretisch als auch praktisch durchgeführt wurden. Das Seminar ging von 10 bis fast 18 Uhr, in der Mittagspause wurden wir von der MKG verpflegt. Es nahmen 40 Teilnehmer aus 10 Vereinen, dabei einer kommerziellen Organisation aus Frankfurt, teil. Dabei war auch der Referent Sicherheit des KVBW, Stefan Bühler. Das Seminar kam sehr gut an und wird aus diesem Grund im kommenden März in ähnlicher Form wieder durchgeführt.

## **Datenschutz Grundverordnung im Verein**

Wie ihr alle in der letzten Zeit mitbekommen habt ist das Thema Datenschutz in aller Munde. Überall müssen wir Dokumente ausfüllen oder mindestens unterschreiben, mit denen wir die Genehmigung geben, dass unsere Daten weitergegeben werden dürfen. Ohne diese Unterschrift darf z.B. der behandelnde Arzt keine Überweisung mehr ausstellen. In vielen Fällen kommt uns „Normalbürgern“ die Auslegung zum Datenschutz doch sehr merkwürdig vor, besonders bei solchen Auswüchsen, dass z.B. auf den Klingelschildern an den Häusern keine Namen mehr stehen dürfen sondern nur noch Nummern – wie man kürzlich aus Wien hörte. Auch an den Vereinen geht dieses Thema nicht vorbei, da hier ja persönliche Daten der Mitglieder gespeichert und verarbeitet werden.

Wir bei der MKG betreiben unsere Mitgliederverwaltung nur intern, d.h. wir geben keine persönlichen Daten an übergeordnete Verbände oder gar an Firmen weiter. Es gibt natürlich Fälle, in denen persönliche Daten weitergegeben werden müssen, z.B. um den Mitgliedsbeitrag abzubuchen. Hier gab aber jedes Mitglied die Genehmigung per Unterschrift an die ausführende Bank.

Ein weiterer Fall in dem persönliche Daten weitergegeben werden müssen ist die Teilnahme am Wanderfahrerwettbewerb des DKV. Auch hier wird streng darauf geachtet, dass nur die Mitglieder teilnehmen dürfen, die zuvor eine Datenschutzerklärung unterschrieben und für diesen Fall ihre Daten freigegeben haben.

Es entstehen aber durch diese Verordnung noch andere Unsicherheiten. Eine davon ist das Recht des Einzelnen, nicht abgebildet und nicht mit Namen erwähnt zu werden. Wir halten es in unseren Berichten so, dass wir keine vollen Namen mehr nennen, nur noch Vornamen und evtl. den Anfangsbuchstaben des Nachnamens, und bei Bildern fragen wir nach ob wir sie verwenden dürfen.

**Ich schlage daher folgende Vorgehensweise vor: Mitglieder, die es ablehnen, dass Bilder von ihnen im AHOI oder auf unserer website veröffentlicht werden geben dies schriftlich an den Vorsitzenden bekannt, damit hier eine Sperre eingebaut werden kann.**

**Ein weiteres Thema ist die Weitergabe von Adressen oder Telefonnummern. Auch hier gibt es bei manchen Menschen Vorbehalte. Daher schlage ich auch in diesem Fall vor, wer nicht möchte, dass seine Adresse, e-mail-adresse oder Telefonnummer innerhalb des Vereins an andere Mitglieder weitergegeben werden darf sollte mir das mitteilen, dass auch hier eine Sperre vorgesehen wird.**

Kommen keine Einwände zu den beiden Themen, verfahren wir wie bisher und versichern, dass bei uns in der MKG sorgsam mit den uns gegebenen Daten umgegangen und nichts nach außen ohne Genehmigung weitergegeben wird.

Gerhard Maier,  
1. Vorsitzender

## Arbeitsdienst im Bootshaus am 17.03.2018

Der Wettergott meinte es nicht gut mit der MKG, denn es war nicht nur kalt, es war auch richtig wüstes Wetter angesagt. Trotzdem trafen sich am Samstagmorgen 11 MKGler um das Bootshaus und das Gelände für die bald beginnende Saison vorzubereiten. Die Kälte hatte aber auch Vorteile, wie wir bald feststellen konnten. Ließ man es gemütlich angehen fing man alsbald an zu frieren. Also wurde mit Hochdruck gearbeitet, dabei wurde es dann auch warm.

Alf setzte daher den Hochdruckreiniger ein und säuberte die Tische für den Außenbereich, andere halfen Bernd, der im hinteren Geländebereich begann, ein großes Insektenhotel aufzubauen. Wir wollen schließlich etwas für die Bienen tun, da allgemein ein Rückgang dieser nützlichen Insekten zu verzeichnen ist. Das Fundament für das Insektenhotel wird errichtet.

Der hintere Bereich wird dann natürlich noch mit den entsprechenden Blumen und



Pflanzen bestückt, so dass wir hoffen, im Sommer viel Besuch von Insekten zu bekommen. Natürlich wurde auch in den Bootshallen gearbeitet, das Clubhaus auf Hochglanz gebracht und so der Kälte getrotzt.

Am nächsten Tag sah es dann geschneit, also hatten wir beim Arbeitsdienst noch Glück gehabt.  
Mai

---

### Werner Benz

\* 17. Oktober 1927 † 24. Februar 2018



*Am 24. Februar 2018 verstarb Werner Benz, unser ältestes und gleichzeitig langjährigstes Ehrenmitglied.*

*Werner Benz trat am 1. Mai 1946 in die MKG ein und war dadurch über 71 Jahre lang ein treues Mitglied unseres Vereins. Ich erlebte ihn als fröhlichen und humorvollen Menschen, der es sich nicht nehmen lies, die MKG jährlich mit einer namhaften Spende zu bedenken.*

*Bei einem Besuch anlässlich seines 70-jährigen Vereinsjubiläums erzählte er mir noch von seinem Tagesablauf und seinen Ausflügen, die er in Begleitung seines Cousins noch immer unternahm. Seit dem 21. Dezember 2017 lebte er in einem Seniorenheim in Köln in der Nähe seines Sohnes Michael.*

*Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.*

*Gerhard Maier*

## Gemeinsames Anpaddeln der Mannheimer Kanuten am 24.03.2018

Wie in jedem Jahr trafen wir uns zum gemeinsamen Anpaddeln der Mannheimer Paddler beim Bootshaus des TV-Edingen am Neckar. Obwohl gutes Wetter vorhergesagt war kamen in diesem Jahr weniger Teilnehmer als in den vergangenen Jahren.

Insgesamt waren dann aber doch 50 – 60 Paddler und Paddlerinnen am Start. Leider musste ich von einer Befahrung des Altneckars abraten, da ich im Vorfeld die Info bekam, dass am Ladenburger Wehr darauf geachtet würde ob die Befahrungssperre links eingehalten würde.



Wir fuhren nach der Begrüßung und einer kurzen Ehrung mit Übergabe eines Wanderfahrerabzeichens in Gold 10 los und belegten dann den Neckarkanal auf der ganzen Breite. Wir von der MKG waren immerhin zu 12. auf dem Wasser, es fuhren der Mannschaftskanadier, ein Familienkanadier und 3 Kajaks der MKG auf dem Neckar. Die Ausstiegsstelle vor dem Kraftwerk Feudenheim war für uns

leider nicht frei, hier hatte die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung 2 Boote deponiert, so dass wir Paddler unsere Boote über die Seile bzw. die Böschung nach oben bringen mussten.

Im Bootshaus des WSV wurden wir dann wieder mit gutem und reichhaltigem Mittagessen verwöhnt, so dass wir uns danach gut gestärkt auf den restlichen Weg zu unserem Bootshaus machen konnten.

Das Wetter war so traumhaft gut, dass man es kaum glauben konnte. Sowohl beim WSV als auch bei uns saßen alle nur im Freien und genossen die Frühlings-Sonne.



Es dauerte lang bis sich die Terrasse leerte, ein wunderschöner Anpaddeltag war zu Ende.

## Kanu im Quadrat

An diesen Veranstaltungstitel können sich bestimmt noch einige erinnern, denn so hießen viele Veranstaltungen, die von den Mannheimer Kanuvereinen gemeinsam einmal im Jahr veranstaltet wurden.

Auf einer unserer Sitzungen im Kanukreis kam dann die Idee auf, wieder einmal den Versuch zu wagen, einen gemeinsamen Aktionstag zu gestalten. Die meisten Vorstände waren dafür und so wurde ein Veranstaltungsplan erarbeitet, mit dem man an die Öffentlichkeit gehen konnte. Der Schwimmverein Mannheim stellte wieder sein Gelände am Stollenwörthweiher zur Verfügung, es sollte an diesem Tag auch die Eröffnung des Badebetriebs erfolgen.

Die teilnehmenden Vereine teilten unter sich die Aufgaben auf, die MKG übernahm den Part des Bootsverleihs zum Schnupperpaddeln und für die Wanderbootregatta.



Der Termin lag leider etwas ungünstig, da unmittelbar vorher die Verbandsfahrt an die Loue stattfand, wo dann doch einige PaddlerInnen länger blieben.

Wir waren dann mit einer kleinen Mannschaft vertreten, die die Boote mit dem Hänger zum See brachten und dort mithalfen, dass der Tag ein Erfolg wurde.

Die größte

Aufmerksamkeit bekam natürlich das Kanu-Polo-Turnier, das fast den ganzen Tag über lief. Es gab aber auch Showrennen junger Kanuten in Rennbooten, Familienrennen in 3er-Kanadiern, Wanderbootrennen und natürlich auch ein Drachenbootrennen.



Zum Schnupperpaddeln waren bald fast alle Boote auf dem Wasser, am meisten gefragt waren allerdings die SUP-Bretter, für die man sich schon frühzeitig anmelden musste.

Fürs leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt, es gab Gegrilltes und natürlich ein gewaltiges Kuchenbuffet mit dem dazu passenden Kaffee. Am späten Nachmittag wurde „Kanu im Quadrat“ beendet, die Vereine bauten ihre Stände ab und auch wir brachten unsere Boote wieder zurück ins Bootshaus.

Auf der letzten Kreissitzung wurde beschlossen, dass wir die Veranstaltung auch 2019 wieder durchführen wollen.

Mai

## Pfingstfahrt nach Huttenheim vom 19. bis 21. Mai 2018

Da im Juni schon unsere große Vereinsfahrt nach Masuren geplant war, wollten wir an Pfingsten einige gemütliche Tage ganz in der Nähe auf dem Gelände der Paddelfreunde Huttenheim verbringen. Es trafen sich 14 MKG'ler und Freunde.



Der erste Tag führte uns auf einer Runde über Rußheimer – Minthebecken und Rhein wieder zu unseren WoMos und Wohnwägen. Am zweiten Tag meinte es der Wettergott leider gar nicht gut mit uns; es regnete und regnete und ... Nur einige Unentwegte nutzten die Auflockerungen am späten Nachmittag und drehten noch eine stimmungsvolle Tour auf dem Rußheimer Altrhein. Am Pfingstmontag lachte wieder die Sonne, und für viele stand eine

Erstbefahrung auf dem Programm. Von Leopoldshafen ging's vom Herrenwasser in den Rheinniederungskanal, dann über Minthebecken und Rhein wieder nach Huttenheim. Zwei Umtragestellen waren nicht ganz unproblematisch, doch es hat sich gelohnt. Besonders das Herrenwasser war mit seinen riesigen Fischen und der üppigen, oft urwaldähnlichen Vegetation ein Genuss. Man glaubte sich fern der Zivilisation. Ich höre Gerhard noch sagen: „Schau, so sieht es in Masuren aus.“ – So ganz Unrecht hatte er damit nicht!

Es waren schöne Tage auf einem tollen Gelände mit eingeschränkten sanitären Anlagen. Richtig heftig war allerdings die Plage durch Schnaken und Grasmilben. Im Rückblick waren die Masuren einfach nur harmlos!!!

GaBra



Bilder von Bernd Höflich

## Unsere Terrassentische

An den Tischen auf unserer Terrasse nagte schon seit längerem der Zahn der Zeit. Die Platten waren verzogen und an den Kanten lösten sie sich langsam aber sicher auf. Wir schauten uns wegen neuer Tische um und staunten über die Preise.

Dann entdeckte ich eine Firma, die neue und gebrauchte Geräte und Möbel für die Gastronomie verkauft. Zufällig hatten sie 3 rechteckige und 3 runde Tischplatten im Angebot, die auf unsere klappbaren Tischgestelle passten.



Also fuhren wir dorthin und beluden unseren Golf mit schweren neuen Tischplatten, die wir sofort ins Bootshaus brachten. Ein paar Helfer waren gleich gefunden und so konnten wir an einem sonnigen Nachmittag die alten Tische demontieren und die neuen Tischplatten auf die Gestelle schrauben. Leider hatte der Händler nur 3 lange Tischplatten, der 4. Tisch musste daher mit seiner alten Tischplatte auskommen.

Zum Abschluss der Aktion ging es noch an das zerkleinern der alten Platten. Indem man sie auf eine Rampe legte konnte man sie mit gehörigem Schwung durchtreten.

Mai

## MKG News

- Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder Martina und Rolf und wünschen Ihnen viel Spaß im Kreis der MKG.
- Die Schließanlage wurde beim Arbeitsdienst am 24. November ausgetauscht. Über das weitere Vorgehen wurden alle Mitglieder per Brief informiert.

## Masurenfahrt

### Am Mokresee

Am Abend des 3. Juni kamen wir, Helga und Roland auf dem Campingplatz Stanica Wordna bei dem kleinen Ort Cierzpiety an. Der Platz liegt in einem Kiefernwald in absoluter Stille mit Restaurant und Seezugang zum Modreseer. Natur pur! Regina, Peter, Susi, Jochen, Gabi und Armin waren schon da. Wir waren ziemlich müde von der langen Fahrt und gingen früh schlafen.

Montags war Ruhetag. Das Vogelgezwitscher weckte uns und nach dem Frühstück schauten wir uns den Platz genauer an.



Bei herrlichem Sonnenschein gingen wir im Mokreseer schwimmen. Das Wasser war etwas frisch aber der See war sehr schön. Inzwischen kamen auch Gisela und Hartmut an. Am Abend gingen wir im Restaurant essen.

Am nächsten Tag starteten wir die erste Paddeltour um 10:30 Uhr. Wir fuhren mit unseren Booten vom Campingplatz los über den Mokreseer. An der anderen Seeseite mussten wir die Boote über einen kleinen Damm umtragen und weiter

ging es auf der Krutynia. Das Reservat Krutynia ist ein Naturschutzgebiet und umfasst den Jez. (See) Krutyniskie und den Flusslauf bis Krutyn. An den unberührten Ufern lagen viele umgestürzte und vermorschte Bäume. Wir genossen die absolute Ruhe und herrliche Natur.

In Krutyn begegneten uns einige Stakkähne mit Touristen an Bord und ein paar Leihboote. Nach ca. 9,5 km kamen wir zur 2. Umtragestelle an der Mühle Zielony Lasek. Dort machten wir an einem kleinen Imbissstand Mittagspause mit kühlem Bier. Danach fuhren wir weiter, Gabi wollte noch einen Abstecher zum Kloster bei Wojnowo beim Jez. Dus machen.

Der 1,5 km lange Umweg führte uns durch einen schmalen Bach mit Schilfgürteln an beiden Ufern. Engpässe und Verwachsungen im Schilf machten die Passage teilweise mühsam.

Nach 800 m auf dem Duss See kamen wir zum Kloster. Der Aufenthalt am ehemaligen russisch-orthodoxen Philipponenkloster war sehr kurz. Gabi hatte einen Bootsrücktransport organisiert, der uns um



17 Uhr in Ukta abholen sollte. Die Rückfahrt über den Duss See und den engen Bach war sehr

stürmisch mit strammem Gegenwind. Kurz vor 17 Uhr kamen wir nach 23 km Fahrt in Ukta an. Die Bootstransporter kamen prompt. 9 Boote wurden verladen und wir 11 Paddler durften uns auf dem Rückweg erholen. Anne und Manfred waren jetzt auch da und so war die Gruppe komplett.

Es hatte ziemlich abgekühlt und die Nacht war mit 6 Grad sehr frisch.

Der nächste Tag stand zur freien Verfügung, da nur wenige von uns paddeln wollten. Wir machten mit Helga und Roland eine kleine Radtour nach Krutyn. Aber die 21 km waren anstrengend, die Hälfte der Strecke führte uns über Sandwege. Ständig blieben die Räder im tiefen Sand stecken und wir mussten schieben. Auf der Straße war es nicht besser, die Autos fuhren schnell und recht knapp an uns vorbei. Am Ende der Tour beschlossen wir, hier nicht mehr aufs Rad zu steigen, es macht keinen Spaß. Einige andere Paddler nutzten den Tag zu einer Seeumrundung auf dem Mokrese. Am Abend gab es im Restaurant ein gemeinsames Zanderessen.



Am Donnerstag, den 7.6. wurden wir um 10 Uhr vom Bootstransport, den Gabi wieder mühsam unter sprachlichen Schwierigkeiten bestellt hatte, abgeholt und nach Ukta gebracht. Wir setzten auf der Krutynia ein und fuhren durch das Reservat Krutynia

Dolna. Das Waldgebiet mit sumpfigen Seen beherbergt seltene Tier- und Pflanzenarten. Der Fluss windet sich weiter durch meist sumpfiges Weideland mit schilfbewachsenen Ufern. An der Betonbrücke von Nowy Most mit Imbisswagen machten wir Mittagspause. Danach paddelten wir über den Jez. Gardynskie weiter zum Jez. Malinowko und den Jez. Jerzewko.

Beim Campingplatz Galindia steht das wunderschöne Hotel und Tagungshaus Kraina Alkos, das auf den ersten Blick an eine Hobbitsiedlung erinnert. Daneben gab es eine kleine Bar. Zeit für eine Kaffeepause! Die Fahrt führte uns weiter in den Jez. Beldany, ein beliebtes Segel- und Motorbootrevier. Ab hier war die Ruhe der Krutynia vorbei. Nach kurzer Strecke kamen wir im Jachthafen Eco Marina bei Kamien an (18 km Fahrt). Gabi suchte ihren Fotoapparat! Sie hatte ihn wohl bei der Kaffeepause liegen lassen.



Um 17 Uhr wurden wir vom Bootstransport wieder abgeholt. Die Fahrer machten einen Umweg über Galindia. Gabi ging in die Bar und kam erleichtert mit ihrem Foto wieder. Am Abend gab es eine Runde Foto-Wodka für alle.

Am Freitag wurde die Strecke Dłużec-Zydzroj Maly gepaddelt (24 km). Unser Bootstransport kam pünktlich um 10 Uhr. Die Strecke führte über den Jez. Biale und den Jez. Gant vorbei an hohem Schilf nach Babiety. Im klaren Wasser konnte man junge Fische, Muscheln und Wasserschneider beobachten. Wir paddelten wieder durch herrliche Wiesenlandschaften. Die Verbindungskanäle zwischen den Seen waren durch überhängende Bäume urwaldartig, dann wieder licht und mit vielen Seerosen übersät. In Babieczy machten wir Mittagspause. 30 m über dem Fluss war ein schönes Restaurant, gerade richtig für uns. Der Weg führte weiter zum Jez. Zydzroj Wielkie, dann nach Zydzroj Maly. Dort holte uns nach längerer Wartezeit unser Bootstransport wieder ab.

Am Samstag, den 9.6. kamen Przemek und Krzysiek, unsere beiden Fahrer, zum letzten Mal. Wir hatten heute noch 16 km zu paddeln um die Runde auf der Krutynia zu beenden. An der Brücke von Spychowo setzten wir ein. Hier verabschiedeten wir uns von unseren netten Fahrern. Es kamen zwei niedrige alte Holzbrücken und danach folgten Birkenwälder, Wiesen und Weiden bevor wir durch den Jez. Zdruno zum Jez. Uplik kamen. Am Imbiss Smazalnia Ryb mit schöner Seeterrasse gab es leckere Backfische und natürlich „Pivo“.



### *Letzte Fahrt auf der Krutynia*

Jetzt hatten wir noch 7 km auf dem Mokresee zu paddeln. Ohne viel Gegenwind kamen wir am Campingplatz an. Am Abend saßen wir alle beisammen und besprachen die weitere Fahrt, die uns als nächstes zum Campingplatz in Augustow führen sollte.

Danke an Gabi für die gut organisierte erste Woche und den bestellten Transport. Das hat uns allen das mühsame Umstellen der Autos und das Verladen der Boote erspart.

**Moni**

### **In Augustow**

Am Samstag verlassen die ersten Paddler Cierzpiety und fahren etwa 130 km weiter östlich zu unserem nächsten Campingplatz Marina Borki in Augustow. Ab Montag sind alle wieder vereint und am nächsten Tag erkunden wir das schöne Städtchen Augustow mit dem Boot. Direkt am

Campingplatz paddeln wir bei windigem Wetter auf dem Jezioro Necko los und biegen dann in die Netta ab. In der Stadt werden wir für etwa 1 Euro pro Person mit einer echten Handschleuse geschleust. Dann geht's weiter auf dem berühmten Augustow-Kanal, der auf 100 km die Weichsel und die Memel verbindet. Nach einer schönen Mittagspause geht's wieder zurück zum Campingplatz.

Für den Mittwoch, den 13. Juni hat Gabi einen Bootsshuttle besorgt der uns zur Einsatzstelle der Rospuda bringt. Mit zwei Kleinbussen und zwei Bootsanhängern mit interessanten Holzaufbauten fahren wir über tolle Sandpisten nach Uroczysko Holy Place. Das ist ein Biwakplatz 19km oberhalb Augustow mit einer schönen Holzhütte und Holzfiguren irgendwo im Nirgendwo.



*Da gehn noch mehr drauf*

*Eine Wallfahrtsstätte im Wald*

Ab hier begleiten uns viele Schnaken. Heute ab 11 Uhr starten 9 Einer und Peter und Regina im Zweier auf der schnellfließende Rospuda. Sie ist sehr sauber und windet sich stark durch ein enges Tal. Wir stoßen immer wieder auf Holzverhaue die wir überwinden müssen. Nach 10 km



enger Zickzackfahrt wird der Fluss etwas breiter. Die Ränder sind schlecht geeignet zum Aussteigen, deshalb machen wir erst um 14.30 Uhr auf einer Insel im Jezioro Rospuda Rast. Dort haben alle Schnaken der Gegend schon gelauert, dass wir anlegen und stürzen sich auf uns. Vorher war die Gruppe etwas stark auseinander gezogen. Einmal durch die vielen Windungen der Rospuda und da einige dringende Dinge zu erledigen hatten. Plötzlich war dann

Walter ganz allein an einer Flussabzweigung und wusste nicht weiter. Aber Jochen und Manfred waren noch weiter hinten und konnten ihm den rechten Weg weisen. Nach fast 5 Stunden haben wir dann nach der schönen Paddeltour wieder unseren Campingplatz erreicht.

## **In Wigry**

Am Donnerstag reist der größere Teil der Gruppe zum nächsten Standort dem Campingplatz U Haliny beim Kamuldulenserklster Wigry weiter. Gabi, Armin, Jochen und Susi paddeln heute vom Campingplatz los durch die Seenkette nach Osten und dann weiter auf dem Augustow-Kanal. Dazwischen gibt es wieder eine alte Schleuse, hinter der ein idyllischer See liegt. Nach der Mittagspause auf einem schönen ausgewiesenen Rastplatz, zum Glück ohne Schnakenbesuch, erreichen wir die nächste Schleuse. Sie wird gerade renoviert, deshalb müssen wir hier leider durch tiefen Sand in den Kanal umtragen. Danach genießen wir die weitere Fahrt durch weiße Blütenteppiche und durch einen verwunschenen Wald bis nach Sucha Rzecзка, wo uns Anne und Manfred erwarten.



*Die Klosteranlage in Wigry*

Am Samstag 16. Juni starten 11 Leute bei Sommerwetter vom Campingplatz aus auf dem wunderschönen Wigrysee. Dann geht es weiter auf der Czarna Hancza bis nach Wysoki Most. Dort holt uns ein Bootsverleiher mit 2 Bussen und einem Bootsanhänger für ca. 50 € ab. Das Flüsschen ist wunderschön, schlängelt sich an schilfbewachsenen Rändern flott voran und wir machen zweimal Rast an ausgewiesenen Plätzen.

Am nächsten Morgen werden wir am Campingplatz von unserem Bootsverleiher um 10 Uhr abgeholt und wieder nach Wysoki Most transportiert. Der hat heute leider nur einen Bus für uns deshalb wird es etwas gemütlicher mit 9 Leuten. Auch heute strömt die verwachsene Czarna Hancza wieder wunderschön im Sonnenschein. Nach 11 km machen wir Mittagspause auf einer Wiese. Beim gemütlichen Vesper kommt dann die Besitzerin und verlangt 70 Cent pro Person fürs „Wieseliegen.“ Danach paddeln wir weiter bis zur Holzbrücke in Okolek. Leider war

der Ausstieg für den ersten Paddler etwas schlammig. Dort sammelt uns der Shuttle etwas später wieder ein und fährt dann über holprige tolle Sandpisten zum Campingplatz zurück.



Am Montag 18.Juni hat Hartmut anlässlich seines Geburtstages alle zum Sektf Frühstück eingeladen. Heute paddeln Gabi und Armin auf dem schönen Wigrysee. Einige machen eine Radtour um den See und einige nutzen den heißen Tag zu einer Fahrt mit der Wigry Schmalspurbahn. Abends feiern wir noch gemeinsam Hartmuts Geburtstag und die Verabschiedung von den ersten Paddlern. Regina und Peter müssen nach Hause fahren und Helga, Roland, Monika und Walter wollen noch etwas Kultur und Ostsee

genießen.

Nächstes Paddelziel ist der Campingplatz Rusalka in Wegorzewo .Das Städtchen liegt nahe der Grenze zum russischen Bezirk Kaliningrad am Mauersee der zur Masurischen Seenplatte gehört. Am Mittwoch 20.Juni nutzen wir den schönen Tag zu einer Paddeltour auf der Sapina. Gestartet wird in Przerwanki und dann fließt das schöne Aueflüsschen durch abwechslungsreiches Gebiet. Zum Schluss gibt es immer mehr Gegenwind bis zum Campingplatz. Abends verabschieden sich Hartmut und Gisela die auch noch die Ostsee besuchen wollen. Die übrig gebliebenen Paddler fahren am nächsten Tag weiter zum Campingplatz Dywity in der Nähe von Allenstein. Der liegt traumhaft schön auf einer Halbinsel, die von der Lyna umspült wird. Am Freitag den 22.Juni starten wir zu fünft direkt vom Campingplatz los. Es hat einen Temperatursturz auf etwa 15 Grad gegeben .



Nach kurzer Fahrt kommen 2 Wehre hintereinander. Beim 2. Wehr war der Schütz etwas knapp, aber das haben Armin und Gabi im Doppelpack gemeistert. Nach 17 km beenden wir die schöne Fahrt in Klodka bei einem schönen Biwakplatz. Am Samstag 23.Juni verabschieden sich Anne und Manne bei schönem Sonnenschein. Die restlichen Vier starten zum oberen Teil der Lyna ab Bartag. Dabei paddeln wir mitten durch Allenstein. Dort müssen wir

ein Wehr umtragen und nutzen die Gelegenheit zur Mittagsrast. Danach fließt die Lyna recht flott mit kleinen Hindernissen wunderschön weiter. Dann wechselt sich das Bild, der Fluss wird aufgestaut mit riesigen Seerosenfeldern, wo wir kaum den Ausgang finden.

Am nächsten Tag fahren wir weiter nach Malbork zur Marienburg. Die beeindruckende mittelalterliche Ordensburg des Deutschen Ordens besichtigen wir dann mit Begeisterung ausgiebig.



Der Montag ist sehr verregnet und als am Dienstag wieder schöner Sonnenschein lockt nutzen wir den Tag zu unseren letzten Paddeltour in Polen auf dem Nogat. Direkt beim Campingplatz bei der Marina setzten wir ein und paddeln aufwärts bis zur nächsten Schleuse. Dort drehen wir um und nutzen den Nordostwind als Rückenwind zum abwärts paddeln bis zur nächsten Schleuse. Nach einer schönen Rast kehren wir zum Campingplatz zurück. Dabei regnet es



nochmal zum Abschied kurz, während wir kurz unter einer Brücke warten. Am Mittwoch den 27.Juni nach 4 Wochen Polen machen wir uns dann auf den Heimweg. Dann sind nur noch Armin und Gabi übrig von den vielen Paddlern. Sie paddeln noch auf der Brda.

**Susi**

## Grillfest

Mitte August war unser Grillfest geplant. Bei der sommerlichen Wetterlage, die uns den ganzen Sommer über begleitete war es kein Wunder, dass auch dieser Tag ein heißer war. So trafen im Laufe des Nachmittags ca. 40 Grillfreunde von MKG und KCM im Bootshaus ein und trugen erst einmal die Tische in Richtung Hecke um wenigstens ein bisschen Schatten zu ergattern.



Da es sowieso schon heiß war fiel die Hitze des Grills nicht mehr besonders auf, der bald glühte und mit allerlei Fleisch und Würsten belegt wurde. Damit die Geräusche der Ölmühle nicht zu stark in unser Bewusstsein drangen versuchte unser ehrenamtlicher DJ Andreas den allgemeinen Musikgeschmack zu ergründen und uns zu unterhalten.

Das Grillfest klang erst am Abend aus und das war ein gutes Zeichen dafür, dass es gut ankam.



Am nächsten Tag, am Sonntag war dann die übliche Tagestour auf dem Rhein angesagt. Wir trafen uns im Bootshaus, luden die Autos voll und fuhren zum Bootshaus des WSV-Brühl. Der Rheinpegel war mit 148 cm schon relativ niedrig und so konnten wir am Brühler Bootshaus ein gutes Stück unterhalb der Treppe einsteigen. Der Rhein hatte trotz Niedrigwasser eine gute Strömung, die wir aber schon nach einem Kilometer verließen als wir in den Otterstädter Altrhein einfuhren. Auf der ersten längeren Insel legten wir eine Pause ein um uns für die Weiterfahrt durch den Altrhein zu stärken. Die führte uns dann auch weiter nach hinten; durch den Durchstich an „unserem“ ehemaligen Platz querten wir die Leberwurstinsel um dann wieder dem Rhein entgegen zu fahren. Der trug uns dann auch weiter bis zum Strandbad, in dem wir eine

Eispause einlegten. So gestärkt paddelten wir weiter zu unserem Bootshaus, auf dessen Terrasse wir den schönen Paddeltag beendeten.

## Mit Kanu und Zelt auf dem Main von Bamberg nach Würzburg

Als sich sechs MKG-Mitglieder zum Start der diesjährigen Gepäckfahrt auf dem Vereinsgelände des BFC- Bamberg treffen, regnet es in Strömen bei recht kühlem Wetter. Doch trotz eifriger Befragung diverser Wetter Apps beginnt am nächsten Morgen ein schöner Tag mit viel Sonne.

### Erste Etappe: der versenkte Flussführer

Die erste Etappe ist heute nur 18 Kilometer lang, so dass uns zum Packen viel Zeit bleibt. Beim Einwassern der Boote über die schmale und steile Rampe bemerken wir nicht, dass sich ein Boot selbständig macht und sachte in Richtung Flussmitte schwimmt.

Allerdings nicht weit, es wird schnell wieder eingefangen und schließlich kann es losgehen. Bald

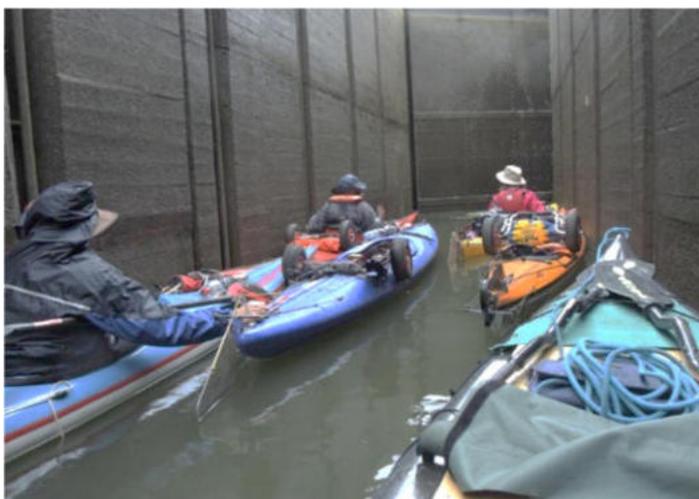


ist die Schleuse Viereth in Sicht. Wir müssen uns anmelden, da die Sportsbootschleuse außer Betrieb ist. Beim Suchen der Telefonnummer haben wir Pech. Das so sorgfältig zusammengestellte und eingeschweißte Datenblatt mit allen wichtigen Informationen wird von einer plötzlichen Windboe gepackt und ins Wasser gefegt. Trotz eifrigen Greifens mit Hand und Paddel müssen wir zuschauen wie es sachte schaukelnd im Wasser versinkt. Doch jetzt greift moderne Technik. Über Internet greifen wir auf Elwis zu und erreichen den Schleusenwärter, der auch sofort reagiert und die Einfahrt auf Grün schaltet. Im Yachthafen Eltmann sind wir angemeldet und werden von der Hafenmeisterin

überaus freundlich empfangen, sie möchte beim Ausbooten sogar selbst Hand anlegen, weil die hohen Stege nicht für unsere Kajaks ausgelegt sind. Wir installieren unsere Zelte auf dem schmalen Rasenstreifen vor den Liegeplätzen der Motoryachten wo sich abends das Clubleben abspielt. Ein Junge ist besonders neugierig, kann sich einen Urlaub, wie wir ihn machen überhaupt nicht vorstellen. Die Pasta, die wir aus der Packung kochen, würde er nie essen. Ein Mädchen führt uns vor wie gut sie ihr Segway im Gelände beherrscht, bietet ihr Gefährt sogar dem Autor zum Probieren an. Erst als ein prächtiger Sonnenuntergang die Baumkronen ringsum rosa erglänzen lässt, kehrt allmählich Ruhe ein.

### Zweite Etappe: Abenteuer Schleuse.

Man denkt so eine Schließung sei einfach, die Bedienungsanleitung ist ja ausgehängt. Also los: Drei technikerfahrene Paddler stellen den Hebel auf Talfahrt und drücken den roten Knopf, auf



dass sich die Kammer fülle. Doch nichts tut sich, auch nicht nach minutenlangem Drücken bis der Daumen schmerzt. Also Anruf beim Schleusenwärter, der wohl irgendwo in einer Zentrale sitzt. Aber ja, alles richtig, den unteren roten Knopf drücken, er versteht gar nicht, es hat doch immer funktioniert. Nach dem dritten Anruf zweifeln wir schließlich an uns selbst, sind mutig, drücken einen großen schwarzen Knopf und tatsächlich geht es jetzt los, das untere Tor schließt sich, die Schleuse wird gefüllt, wir fahren ein und sinken abwärts. Der „rote Knopf“ ist also schwarz! Aber was passiert jetzt? Unten angekommen sollte sich eigentlich das untere Tor

öffnen! Stattdessen füllt sich die Kammer erneut und es geht wieder nach oben. Der Vorgang kann natürlich nicht abgebrochen werden. Also von vorne! Unser privates Schleusenpersonal versucht die Bedienungsanleitung zu verstehen und wieder geht es nach unten. Doch was ist jetzt los? Plötzlich sinken wir nur noch im Zeitlupentempo. Wir geben Meldung nach oben und nach einer Manipulation am Steuerkasten hört die Entleerung der Kammer ganz auf. Was wird jetzt wohl passieren? Der Leser ahnt es vielleicht: Wieder wird die Kammer gefüllt und wir bewegen uns nochmals Richtung Oberwassers hochgehoben. Allmählich werden die Bootsinsassen ungeduldig und genehmigen dem Schleusenpersonal nur noch einen Versuch. Sie drohen sogar, diese vermaledete Schleuse zu umtragen. Aber dieses Mal funktioniert es, wir sind nach gefühltem stundenlangem Aufenthalt in der finsternen, nassen Schleusenammer voller Algen endlich in Licht und Freiheit entkommen.



In Haßfurt gibt es ein Naturfreundehaus. Der Zeltplatz ist überwiegend mit Wohnmobilen zugestellt. Für Zeltler ist nur ein schmaler Streifen übrig geblieben. Das Ausbooten über Treppen geht dank der mitgebrachten Tragegurte recht gut. Obwohl wir betonen nicht angemeldet zu sein, weist man uns akzeptable Plätze zu. Allerdings stellt sich heraus, dass wir verwechselt wurden mit einer weiteren Gruppe, die parallel unserer unterwegs ist und sich angemeldet hat. Die Missstimmung, als diese nach uns eintrifft und mit Notplätzen vorlieb nehmen muss, ist natürlich vorprogrammiert. Vor dem Abendessen im Naturfreundehaus genehmigen wir uns einen Rundgang in Haßfurt, wo ein gewisser Riemenschneider tätig war.

**Dritte Etappe: Ein Regentag!** Der Blick aus dem Zelt nach oben am frühen Morgen verheißt nichts Gutes, nämlich einen grau verhängten Himmel. Schnell packen wir alles zusammen und machen die Boote bereit. Erst dann gibt es Frühstück unter einem Holzdach und da beginnt es schon zu tropfen. Immerhin gewährt uns das Wetter noch eine Pause, in der wir die Boote zu Wasser bringen und lospaddeln. Doch der Regen lässt nicht locker, bis zum Nachmittag plätschert es ringsum in unterschiedlichen Intensitäten. Eine kleine Vesperpause sieht dann sechs nasse Paddler unter einem großen Baum, der aber nur psychologischen Schutz bietet, denn es ist dort genauso nass wie außerhalb, nur sind die Tropfen größer. Zu allem Überfluss

feht unten ein Schiff mit hohen Wellen vorbei, so dass wir genötigt sind hinunter zu rennen, um die Boot zu sichern.



Der Zeltplatz des DJK in Schweinfurt verspricht Sicherheit und Trockenheit, doch ein Jugendferienlager lässt Zweifel aufkommen. Wir wuchten die Boote über Treppen nach oben und sind kaum fertig, als die Parallelgruppe aus Haßfurt aufkreuzt und ihre angemeldeten Plätze beansprucht. Nun kann der Bootshauswart uns Mannheimer wegen Überfüllung seines Geländes nicht zusätzlich aufnehmen. Was nun? An dieser Stelle ein Dankeschön an unsere Damen, die die Sache in die Hand nehmen, mutig die nähere Umgebung erkunden und schließlich auf dem benachbarten Gelände der Wasserwacht fündig werden. Dort treffen wir es gut. Unter einer Holzhütte auf hohen Stelzen können wir die nassen Sachen aufhängen. Die beiden Soloreisenden ziehen es sogar vor, dort ihre Schlafmatten auszubreiten, denn mittlerweile hat wieder Regen eingesetzt.

**Vierte Etappe: Die Mainschleife.** Die Sonne hat uns wieder. Eintönig und oft schnurgerade präsentiert sich unser Fluß heute auf lange Strecken. Auch verwehren Büsche und Bäume den Ausblick in die Landschaft. Die Sportschleusen sind mittlerweile zur Routine geworden. Am späten Nachmittag liegt schließlich vor uns der landschaftliche Höhepunkt der Tour, nämlich die Eschendorfer Mainschleife. Hier kürzt die Berufsschiffahrt über einen Kanal ab und nach passieren der Sportschleuse darf der alte Main viele Kilometer frei fließen. Die flotte Strömung ist für uns als Rheinanlieger ein Hochgenuss. Ringsum scheinen Weinberge in den Himmel aufzuragen. Die Weinlese, die nicht maschinell, sondern per Hand stattfindet, ist in vollem



Gange. Eine kleine Wallfahrtskirche grüßt von oben und die imposante Vogelsburg kommt in Sicht. Escherndorf ist ein typisches fränkisches Weindorf. Hier nehmen wir Quartier auf dem Campingplatz und erregen bei den Bewohnern ob unseres ungewohnten Tuns, nämlich mit kleinen Booten und noch kleineren Zelten einen Fluss hinunter zu fahren großes Interesse.

Abends in der Weinwirtschaft gibt es einen guten Hausschoppen für nur zwei Euro fünfzig. Zur Information: Ein Schoppen ist in Franken ein Viertel Liter.

Der nächste Tag soll ein Ruhetag sein. Wir nutzen ihn für eine Wanderung um die Mainschleife.



Der Weg führt durch das Weinstädtchen Volkach mit vielen Fachwerkhäusern und führt hoch hinauf zur Vogelsburg durch eine wahrlich herrliche Rebenlandschaft. Immer wieder verharren wir, um atemberaubende Ausblicke zu bewundern und abzulichten.

#### **Fünfte Etappe: Kitzingen.**

Einige Kilometer schwache Strömung längs der Schleife liegen noch vor uns, bevor sich der alte Main wieder mit dem gestauten Hauptstrom vereinigt. Der Campingplatz Kitzingen ist stark frequentiert, hat aber zum Glück eine Zeltwiese, so dass wir nicht inmitten von

Wohnmobilen und Wohnwagen stehen müssen. Die Einrichtungen sind vom Feinsten, was sich natürlich im Übernachtungspreis niederschlägt. Sogar das Kajak muss bezahlt werden – mit sage und schreibe drei Euro!

#### **Sechste Etappe: nach Würzburg.**

Auf der letzten Etappe gelingt es uns tatsächlich, eine Pause am mittelalterlichen Sulzfeld einzulegen. Bisher waren die schönen fränkischen Dörfer meist über einen längeren Fußweg zu erreichen. Am Nachmittag braut sich vor uns ein Wetter zusammen und bald gießt es längere Zeit wie aus Kübeln. Unter einer Brücke warten wir das Ende ab. Schließlich liegt vor uns liegt die letzte Staustufe. Doch was ist das? Eine Tafel verkündet die Sperrung der Sportbootschleuse. Wieder hilft Elwis mit der Telefonnummer



weiter und wir dürfen die Großschleuse benutzen. Endlich liegt Würzburg vor uns mit seiner großartigen Burganlage. Beim Kanuclub weist der urige, vollbärtige Wirt die Plätze zu und abends sitzen wir in seiner Wirtschaft beim Abschlussessen. Als uns am nächsten Tag die Deutsche Bahn mit dem Bayern Ticket zurück nach Bamberg bringt und wir die Autos nach Würzburg steuern, hat die diesjährige Gepäcktour der Mannheim Kanu-Gesellschaft ein gutes Ende gefunden.

Text und Bilder Bernd Höflich

## Abpaddeln 2018 und 75. Geburtstag von Gerhard

Zum Abpaddeln 2018 hatte ich mir etwas besonderes ausgedacht: ich wollte mit „meiner MKG“ meinen 75. Geburtstag feiern. Also bestellte ich erst einmal gutes Wetter damit wir eine schöne Paddeltour auf dem Rhein erleben konnten. Dann gelang es durch die Zusage von Alf und Helga G. dass wir mit 3 Autos samt Anhänger nach Huttenheim fahren konnten ohne abends Autos zurück holen zu müssen. Unser Golf konnte dort stehen bleiben, den würden wir am Montag abholen.



So wie es geplant war klappte es dann auch. Am Start trafen wir uns mit den anderen Mannheimer Paddlern zum Frühschoppen, dann ging es aufs Wasser. Obwohl der Rhein niedrig war konnten wir flott Rheinabwärts fahren. Beim WSV Brühl war die übliche Mittagspause, bei der wir wieder gut gepflegt wurden. Damit wir nicht zu spät nach Hause kamen sputeten wir uns und fuhren ganz gegen unsere Gewohnheit etwas früher als üblich ab. Nach 46 km kamen wir wohlbehalten an unserer Treppe an und

freuten uns auf den vorbereiteten Kaffee und Kuchen.

Bei herrlichem Sonnenschein saßen wir auf der Terrasse, die sich nach und nach durch die ankommenden - nicht mitgepaddelnden - MKGler füllte. Vom Kaffee trinken ging es übergangslos zum Wurstessen weiter. Das hatte ich mir als „Wurstomane“ so gewünscht. Dann wurde ich aber von Gabi nach vorn zitiert und bekam außer einer schönen Geburtstagskarte einen ganzen Rucksack voll mit den wichtigsten Lebensmitteln wie Würsten, Wein und Schnaps.



Wir saßen noch lange zusammen, mein 75. war ein wirklich schöner und gelungener Tag.

Danke nochmals, dass ihr mit mir so schön gefeiert habt.

# Gratulation

Die Kameradinnen und Kameraden der MKG gratulieren  
zu folgenden runden Geburtstagen und Jubiläen

<b>Horst W.</b>	wurde am 01.01.2018	<b>80</b> Jahre alt
<b>Heinz Z.</b>	wurde am 07.02.2018	<b>85</b> Jahre alt
<b>Marlene W.</b>	wurde am 24.02.2018	<b>75</b> Jahre alt
<b>Florian G.</b>	wurde am 07.03.2018	<b>30</b> Jahre alt
<b>Helga G.</b>	wurde am 19.03.2018	<b>75</b> Jahre alt
<b>Thomas J.</b>	wurde am 10.05.2018	<b>60</b> Jahre alt
<b>Edeltraud K.</b>	wurde am 11.07.2018	<b>80</b> Jahre alt
<b>Heinz K.</b>	wurde am 16.07.2018	<b>80</b> Jahre alt
<b>Gerhard R.</b>	wurde am 24.07.2018	<b>70</b> Jahre alt
<b>Jörg R.</b>	wurde am 17.08.2018	<b>65</b> Jahre alt
<b>Gerhard M.</b>	wurde am 27.09.2018	<b>75</b> Jahre alt
<b>Jürgen B.</b>	wurde am 06.10.2018	<b>65</b> Jahre alt
<b>Rolf B.</b>	wurde am 12.10.2018	<b>50</b> Jahre alt
<b>Julia D.</b>	wurde am 17.10.2018	<b>20</b> Jahre alt
<b>Kurt G.</b>	wird am 23.12.2018	<b>80</b> Jahre alt

<b>Fynn B.</b>	war am 01.04.2018	<b>15</b> Jahre Mitglied in der MKG
<b>Paul U.</b>	war am 01.05.2018	<b>15</b> Jahre Mitglied in der MKG
<b>Julia D.</b>	war am 01.09.2018	<b>15</b> Jahre Mitglied in der MKG
<b>Walter H.</b>	war am 01.01.2018	<b>40</b> Jahre Mitglied in der MKG
<b>Helga M.</b>	war am 01.10.2018	<b>40</b> Jahre Mitglied in der MKG

Die Ehrungen finden bei der Generalversammlung statt.

Aus Datenschutzgründen werden die Familiennamen nicht mehr angezeigt.